Duett aus Jessonda von *L. Spohr*, gesungen von Fräulein *Vogel* und Fräulein *Schloss*.

Jessonda.

Lass für ihn, den ich geliebet,
Einen Selam still uns winden,
Der in glüh'nden Farben spricht:
Sie vergass Dich nicht. —
Bringe, Schwester, jene Rose,
Meiner Liebe still Symbol.

Amazili.

Ach! der Thau in ihrem Schoosse,
Deutet er auf Thränen wohl? —

Jessonda.

Wie ein Lächeln unter Thränen
Uns der Liebe Glück erscheint;
Liebeslust und schmerzlich Sehnen
Sich wie Dorn und Rosen eint.

Amazili.

Sieh' wie aus der Blätter Hülle
Lebensblumen freundlich glüh'n:
Wähle aus der reichen Fülle
Wähle doch der Hoffnung Grün.

Jessonda.

Diese Blume will ich wählen,
Denn sie spricht vom Wiederseh'n
In dem schönen Reich der Seelen,
In des Himmels lichten Höh'n.

Beide.

In dem zarten Blumenspiele
Liegt ein tiefer, heil'ger Sinn.
Ob ich fröhlich, traurig bin,
Meinem wechselnden Gefühle
Holder Blumen sanftes Licht
Still entspricht.

Amazili.

Bin ich fern von meinen Lieben,
Send' ich zarte Blüthen hin,
Künde so in treuem Sinn,
Dass ich ihnen hold geblieben,
Treu und hold bei sanftem Scherz,
Wie im Schmerz.

Jessonda.

Mutter, Schwester, wer mich liebet,
Drückt die Blumen an die Brust,
Und in der Erinn'rung Lust,
Die kein Hauch der Erde trübet,
Meinen Freunden glänzt mein Bild
Still und mild.

Beide.

In dem zarten Blumenspiele
Liegt ein tiefer, heil'ger Sinn etc.

Schottische Lieder von *L. van Beethoven* (mit Begleitung von Violine, Violoncello und Pianoforte), gesungen von Fräulein *Elise Vogel*.

Zweiter Theil.

Symphonie von *Niels W. Gade*. (No. 1. C moll.)

Billets à ⅔ Thaler sind beim Kastellan im Hofe des Gewandhauses und am Eingange des Saales zu haben.

Das 17te Abonnement-Concert ist Donnerstag den 2ten März 1848.

Einlass halb 6 Uhr. Anfang halb 7 Uhr.
Ende halb 9 Uhr.

MTI 1841/2002